

## Darf man unverkleidet auf eine Halloweenparty gehen?



DIESEN Herbst wurde ich zu keiner einzigen Halloweenparty eingeladen. Vielleicht liegt das an einer Gesellschaft, die allmählich das Spaßhaben verlernt, vielleicht aber auch an der letzten Halloweenparty, zu der ich eingeladen war, und meiner Interpretation des Mottos *Your favourite villain*, zu Deutsch: Dein liebster Bösewicht. Mein Kostüm bestand aus einem Hoodie, einer kleinen Umhängetasche und einem riesigen Taschenrechner, den ich mit Gaffaband an einen Gurt geklebt hatte. Den Abend über schlich ich damit umher und raunte jedem Gast – gerne mehrmals, gerne auch laut – aus dem toten Winkel heraus zu: »Die Fahrkarten, bitte.«

Seitdem hat sich die Frage, ob man auf einer Verkleidungsparty in Zivil erscheinen darf, für mich erübrigt. Ihnen aber, liebe Leserin, lieber Leser, könnte dieser Tage eine Einladung ins Haus flattern – und dann müssen Sie entscheiden: Gehen Sie als Sie selbst oder als jemand anderes? Manche fühlen sich in Kostümen befreit, andere gefährdet. Beides ist legitim, lauert bei Verkleidungen doch stets das Risiko von Peinlichkeiten und kulturellen Verwirrungen. Wer jedoch einfach ohne Kostüm erscheint, sagt damit: Ich spiele nicht mit. Oder aber: Ich spiele mit, allerdings nicht nach euren Regeln. Und das kann, je nach Gastgeber, unterschiedlich gut ankommen. Je mehr Deko, Snacks und Nebelmaschinen jemand auffährt, desto höher sind erfahrungsgemäß seine Erwartungen.

Wer partout keine Lust auf ein Kostüm hat, kann auf die Einladung entgegnen: »Ich komme gern, aber ohne Verkleidung, in Ordnung?« Wer dann pünktlich auftaucht, ausgelassen tanzt, lacht oder sich gar mit Fremden unterhält, erfüllt den Gastauftrag oft besser als jemand, der in perfekter Maskierung auf seinem Handy herumwischt. Wovon ich einzig abrate, sind Alibi-Kostüme. Blinkende Haarreife, Plastikzähne, Teufelshörnchen – das ist kein Kostüm, sondern Deko. Minimalismus ist okay, aber dann bitte mit Idee: mit einer Schaufel in der Hand (Totengräber) oder im Slim-Fit-Anzug (Christian Lindner). Wem gar nichts einfällt, der komme, wie er ist – und antworte auf die unvermeidliche Frage nach dem Kostüm schlicht: »Ich gehe als Spielverderber.« ■

Von Sara Geisler

1. Afro Coffee importiert Biokaffeebohnen aus Ostafrika zu fairen Konditionen. Das Mailänder Studio Deepdesign hat für die Firma nun diese Kapselmaschine entworfen



2. Musik, die beim ersten Kaffee am Morgen gute Laune macht, aber nicht überwältigend glücklich klingt, sondern ein bisschen verträumt und ein bisschen nach Disco: Tame Impala hat soeben sein neues Album »Deadbeat« veröffentlicht



3. Victorinox hat sich mit La Marzocco zusammengetan und ein Espresso-Maschinen-Werkzeug-Taschenmesser designet. Ausklappbar sind unter anderem Düsenentferner und Kaffeespatel



4. Für KPM hat der Berliner Designer Gisbert Pöppler die Flugzeugtasse der Keramikerin Marguerite Friedlaender neu interpretiert. Ihr Markenzeichen: das Loch in der Untertasse



5. Falls Sie es zeitlich nicht schaffen, Ihren Kaffee zu Hause zu trinken, können Sie 1,1 Liter in der Thermoskanne von Bodum mit sich durch den Tag führen



Von Amelie Apel